

Ich habe die Gelegenheit wahrgenommen, das Research Project und die Master Thesis im Ausland zu machen und bin nach Neuseeland gereist. Die Erfahrungen die ich fachlich sowie persönlich dort machen durfte werde ich wohl nie vergessen. Die Möglichkeit innerhalb des Studiums für einige Zeit ins Ausland gehen zu können, bietet die einzigartige Gelegenheit die Kultur des jeweiligen Landes kennen zu lernen und auf internationaler Ebene arbeiten zu können. Ich habe einige hilfreiche Tipps und Eindrücke in diesem Erfahrungsbericht zusammengetragen.



1. Anreise

Die Anreise nach Neuseeland ist aufgrund der langen Flugdauer schon recht beschwerlich. Man benötigt mindestens 24 Stunden. Daher empfiehlt es sich, wenn zeitlich möglich, zumindest einen Zwischenstopp einzulegen. Mit Air New Zealand sind bis zu 3 Stopp Over zu einem geringen Aufpreis möglich. Ich habe einen mehrtägigen Stopp in Honkong gemacht. So hat man Zeit sich erst einmal an eine geringere Zeitumstellung zu gewöhnen und lernt nebenbei noch etwas von der fantastischen chinesischen Kultur kennen.

Es ist natürlich wichtig, sich geraume Zeit vor der Abreise genau über die Beantragung des richtigen Visums zu informieren. Im meinem Fall musste ich ein Arbeitsvisum beantragen, da ich länger als 6 Monate in Neuseeland gearbeitet habe und gleichzeitig noch an einer deutschen Universität eingeschrieben war. Für *ein* Austauschsemester reicht die Beantragung eines Studentenvisums völlig aus. Die Beantragung kann, je nach Visum online auf der Internetseite der neuseeländischen Botschaft (Berlin) erfolgen. Für ein Arbeitsvisum ist allerdings ein schriftlicher Antrag erforderlich, der doch ziemlich umfangreich ist. Dafür sollte genügend Zeit eingeplant werden, da sich die Bearbeitung dieses Antrags einige Wochen hinziehen kann. Bei Fragen bezüglich des Antrags sind sehr freundliche Mitarbeiter der Botschaft jederzeit telefonisch oder per e-Mail erreichbar, die einem immer mit Rat und Tat beiseite stehen.

2. Unterkunft

Ist man als Student an der jeweiligen Universität eingeschrieben, ist es möglich ein Zimmer in einem der zahlreichen Studentenwohnheime auf dem Campus zu mieten. Es gibt meistens auch Wohnheime außerhalb des Campus in denen man ein Zimmer anmieten kann, auch wenn man nicht an der Universität als Student eingeschrieben ist. Ich habe für die ersten 6 Wochen meines Aufenthaltes in einem studentischen Wohnheim in der Stadt gewohnt, was mir genügend Zeit gab mich nach einem Zimmer in einer Wohngemeinschaft umzusehen. Die meisten Studenten in Neuseeland wohnen in kleinen gemieteten Häusern als Wohngemeinschaften von 4 bis 6 Personen. Ich habe es als eine Bereicherung meines Aufenthalts empfunden in einer Wohngemeinschaft mit Studenten aus verschiedenen Nationen zusammenzuwohnen und so etwas über deren Kultur und Lebensart zu lernen, da der Aufenthalt in dem Wohnheim doch eher anonym war. Ein Zimmer in einer solchen Wohngemeinschaft ist außerdem zumeist günstiger als ein Zimmer in einem der Wohnheime. Es ist möglich direkt von Deutschland aus über Trade me (das NZ ebay) nach einem Zimmer in einer WG zu suchen. Bei einem längeren Aufenthalt würde ich allerdings dazu raten sich vor Ort ein Zimmer zu suchen, da es so möglich ist die Mitbewohner und die Häuser direkt anzuschauen. Manche WGs sind doch ein wenig chaotisch. Also empfiehlt es sich schon, sich vor Ort ein Bild zu machen.

3. Bewerbung und Arbeiten

Die Bewerbung für das Anfertigen meiner Masterarbeit war unkompliziert. Ich habe meinen fachlichen Interessen entsprechend im Internet nach Arbeitsgruppen in Unternehmen, Instituten und universitären Arbeitsgruppen gesucht. Nach einer positiven Antwort auf meine online Initiativ-Bewerbung genügten ein CV und meine Zeugnisse, um eine Zusage von der Arbeitsgruppe meiner Wahl zu erhalten. Das Suchen und auch die Kommunikation nimmt doch einige Zeit in Anspruch, also frühzeitig anfangen!! Ob eine finanzielle Vergütung möglich ist, hängt stark von der Arbeitsgruppe und der Universität ab. In meinem Fall war eine finanzielle Vergütung nicht möglich, aber es gibt immer die Möglichkeit diesen Aufenthalt über ein Stipendium zumindest zum Teil zu finanzieren. Die Professoren und die entsprechenden Berater an der FH sind hier wirklich hilfreich.



Ich wurde sehr freundlich in die Arbeitsgruppe aufgenommen und während der gesamten Zeit sehr gut betreut. Mir wurde freie Hand bei meinem Projekt gewährt. So konnte ich selbständig arbeiten und habe unglaublich viel gelernt. In meiner Arbeitsgruppe war nicht nur das wissenschaftliche Arbeiten sondern auch der soziale Zusammenhalt von großer Bedeutung. So habe ich mich schnell eingewöhnt und viele Freunde gefunden. Für mich war es wirklich eine Erfahrung mit Menschen aus Neuseeland, Großbritannien, Japan, Indien, und Malaysia zusammen zu arbeiten. Der wissenschaftliche Standard ist mit deutschen Verhältnissen durchaus vergleichbar. Natürlich sind gute Englischkenntnisse wichtig um sich verständigen zu können. Ich habe auch sprachlich viel dazu gelernt, was mir sicherlich beim Arbeiten auf internationaler Ebene sehr hilfreich sein wird.

4. Land und Leute

Neben der Arbeit erlauben Feiertage und Ferien genügend Zeit, das Land durch Reisen zu erkunden und die Kultur besser kennen zu lernen. Neuseeland ist in jeder Hinsicht ein beeindruckendes Land! Die atemberaubenden Landschaften sind wohl einzigartig auf der Welt und es ist ein Erlebnis, diese bei Wanderungen zu erkunden. Was mich am allermeisten von Anbeginn meines Aufenthalts beeindruckt hat, ist die unglaubliche Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Menschen in diesem Land. Es fällt einem nicht schwer, sich dort bereits nach kurzer Zeit wie Zuhause zu fühlen. Die Kultur der Maori, der Ureinwohner Neuseelands, ist noch sehr lebendig. So wird zum Beispiel die Sprache aktiv im täglichen Leben neben Englisch gesprochen. Es empfiehlt sich unbedingt - wenn man die Chance bekommt - an einem Hangi, einem traditionellen Grillfest, teilzunehmen. Hier werden Fleisch und Gemüse in einem Erdloch mittels heißer Steiner gegart.



Die neuseeländische Küche ist sehr vielseitig und das Angebot in den Supermärkten an exotischem Obst und Gemüsesorten ist groß. Die Lebenshaltungskosten sind mit denen in Deutschland vergleichbar. Bargeld ist im täglichen Leben in Neuseeland fast unnötig, da hier alles mit Kreditkarte gezahlt wird. Es ist möglich, sich ein neuseeländisches Konto einzurichten und,

wenn es nötig ist, um Überweisungen innerhalb Neuseelands zu tätigen oder ggf. eine monatliche Bezahlung durch ein Institut abzuwickeln. Für Studenten ist ein solches Konto bei der NZ national bank kostenlos. Andernfalls sollte man darauf achten, dass man eine Visakarte einer deutschen Bank hat, bei der entweder das Abheben von Bargeld oder das Bezahlen mit dieser gebührenfrei ist. Die DKB bietet ein für Studenten ein kostenloses Konto an, von dem man gebührenfrei weltweit Bargeld abheben kann (mit Ausnahme der USA).

Zusammenfassend kann ich sagen, dass dieser Aufenthalt fachlich und persönlich gesehen eine unglaubliche Erfahrung für mich war, die ich nicht missen möchte. Ich habe nicht nur meine wissenschaftlichen Kenntnisse anwenden und weiterentwickeln können, sondern habe auch sehr viel über Neuseeland, die Menschen die hier leben und nicht zuletzt über mich selbst lernen dürfen.



Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für die Unterstützung von Seiten meiner Professoren der FH, der vestischen Freundegesellschaft Recklinghausen und des DAAD bedanken, ohne deren persönliche und finanzielle Unterstützung wäre es mir nicht möglich gewesen diese tolle Erfahrung zu machen.

Britta Majchrzak